Beispielhafte Arbeitsgruppen eines Schulentwicklungstages

Wie aus Rückmeldungen des Kollegiums konkrete Arbeitsthemen entstehen

Die Arbeitsgruppen eines Schulentwicklungstages werden nicht als feste Standardmodule vorgegeben. Sie entstehen aus der Voraberhebung im Kollegium, dem Vorgespräch mit der Schulleitung und der Abstimmung mit Koordination oder Planungsteam.

So wird sichtbar, welche Themen die Schule aktuell wirklich beschäftigen: Wo entsteht Belastung? Was läuft bereits gut? Welche Strukturen sollten gestärkt werden? Und an welchen Stellen braucht es konkrete Maßnahmen für den Alltag?

Aus diesen Rückmeldungen werden passgenaue Arbeitsgruppen entwickelt. Jede Arbeitsgruppe erhält ein klares Thema, Leitfragen, einen Arbeitsauftrag und mögliche Ergebnisformate. Ziel ist nicht eine allgemeine Diskussion, sondern die Entwicklung konkreter Vorschläge, die im Schulalltag erprobt werden können.

Die folgenden Beispiele zeigen typische Themenfelder, die sich aus Schulentwicklungstagen ergeben können. Die konkrete Auswahl, Anzahl und Zuspitzung der Arbeitsgruppen wird für jede Schule neu angepasst.

Mögliche Arbeitsgruppen im Überblick

1. Termine, Aufgabenverteilung und Vorlaufplanung

Ziel:
Arbeitsbelastung reduzieren, indem Termine, wiederkehrende Aufgaben und schulische Ereignisse klar priorisiert, sinnvoll verteilt und besser vorbereitet werden.

Mögliche Leitfrage:
Welche Termine und Aufgaben sind wirklich notwendig – und wo entstehen Belastungsspitzen, die besser geplant, gebündelt oder entzerrt werden können?

Mögliches Ergebnis:
Vorschlag für einen entschlackten Jahreskalender, 3–5 konkrete Entlastungsmaßnahmen und klare Empfehlungen zur Zuständigkeit und Vorlaufplanung.

---

2. Konferenzen, Besprechungen und Kommunikation

Ziel:
Besprechungen klarer, kürzer und wirksamer gestalten, ohne wichtige Informationen zu verlieren.

Mögliche Leitfrage:
Welche Inhalte brauchen gemeinsame Diskussion – und welche Informationen können besser vorab oder schriftlich geklärt werden?

Mögliches Ergebnis:
Grundprinzipien für Besprechungen, kurze Leitfäden für unterschiedliche Besprechungstypen und klare Regeln zu Zeitrahmen, Moderation und Vorbereitung.

---

3. Erreichbarkeit, Informationsflüsse und Arbeitsrhythmus

Ziel:
Entlastung schaffen, indem Erreichbarkeit, E-Mail-Kommunikation, Informationswege und Pausen klarer und gesünder gestaltet werden.

Mögliche Leitfrage:
Wo entstehen Stress und Missverständnisse durch kurzfristige Kommunikation, dauerhafte Erreichbarkeit oder fehlende Grenzen?

Mögliches Ergebnis:
Vorschläge für eine gesunde Mail- und Informationskultur, klare Vorlaufzeiten, Dringlichkeitsregeln und Vereinbarungen zum Schutz von Pausen und arbeitsfreien Zeiten.

---

4. Zusammenarbeit, kollegialer Austausch und Material-Sharing

Ziel:
Zusammenarbeit so organisieren, dass sie entlastet, Doppelarbeit reduziert und fachlichen Austausch erleichtert.

Mögliche Leitfrage:
Welche Formen der Zusammenarbeit helfen wirklich – und welche gut gemeinten Austauschformate erzeugen zusätzliche Belastung?

Mögliches Ergebnis:
Vorschläge für feste Austauschzeiten, Materialpools, kollegiale Beratung oder klar strukturierte Kooperationsformate.

---

5. Schülerverhalten, Störungen und Konflikte

Ziel:
Handlungssicherheit erhöhen und emotionale Belastung reduzieren, indem der Umgang mit Störungen, Konflikten und Grenzverletzungen gemeinsam geklärt wird.

Mögliche Leitfrage:
Welche Situationen erleben Lehrkräfte als besonders belastend – und wo braucht es ein gemeinsames, klares Vorgehen?

Mögliches Ergebnis:
Orientierung für den Umgang mit wiederkehrendem Störverhalten, Konflikten, Grenzverletzungen oder Gewalt sowie klare Zuständigkeiten in belastenden Situationen.

---

6. Classroom Management, Routinen und Verhaltensaufbau

Ziel:
Unterricht und schulischen Alltag ruhiger und vorhersehbarer gestalten, indem zentrale Routinen und erwartete Verhaltensweisen klar eingeführt und eingeübt werden.

Mögliche Leitfrage:
Welche Verhaltensweisen müssen Schülerinnen und Schüler noch lernen, um gut am Unterricht und am Schultag teilnehmen zu können?

Mögliches Ergebnis:
Auswahl weniger zentraler Routinen, Vorschläge für deren Einführung und Übung sowie gemeinsame Mindeststandards für bestimmte Situationen im Schulalltag.

---

7. Selbstständiges Lernen und Selbstregulation

Ziel:
Schülerinnen und Schüler schrittweise darin stärken, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen, Aufgaben zu strukturieren und konzentrierter zu arbeiten.

Mögliche Leitfrage:
Welche Kompetenzen, Routinen und Formen der Begleitung brauchen Schülerinnen und Schüler, damit selbstständiges Lernen besser gelingt?

Mögliches Ergebnis:
Konzeptbausteine für Lernzeiten, Wochenaufgaben, EVA, projektorientiertes Lernen oder schrittweisen Aufbau von Selbstorganisation.

---

8. Leistungsbewertung und Korrekturbelastung

Ziel:
Arbeitsbelastung reduzieren, indem Umfang, Planung und Formen der Leistungsbewertung kritisch reflektiert und punktuell angepasst werden.

Mögliche Leitfrage:
Wo entstehen besonders hohe Korrekturspitzen – und welche kleinen Veränderungen wären realistisch umsetzbar?

Mögliches Ergebnis:
Vorschläge zur besseren Planung von Leistungsüberprüfungen, zur Entzerrung von Korrekturphasen und zu alternativen oder ergänzenden Bewertungsformaten.

---

9. Individuelle Förderung – was ist leistbar?

Ziel:
Überforderung vermeiden, indem Erwartungen, Zuständigkeiten und Grenzen individueller Förderung realistisch geklärt werden.

Mögliche Leitfrage:
Was können einzelne Lehrkräfte im Alltag realistisch leisten – und wo braucht es gemeinsame Strukturen oder zusätzliche Unterstützung?

Mögliches Ergebnis:
Orientierung zu realistischen Standards, Grenzen schulischer Förderung, Unterstützungsbedarf und Zuständigkeiten bei hoher Heterogenität.

---

10. Stärken stärken: Schulkultur, Team und Resilienz

Ziel:
Bestehende Schutzfaktoren im Kollegium sichtbar machen, sichern und gezielt weiterentwickeln.

Mögliche Leitfrage:
Was wirkt bereits entlastend, stärkend und resilienzförderlich – und wie kann davon mehr in den Schulalltag kommen?

Mögliches Ergebnis:
Priorisierte Liste bestehender Schutzfaktoren, Ideen zur Stärkung von Teamkultur, Wertschätzung, Zusammenarbeit und gemeinsamen entlastenden Routinen.

Arbeitsgruppen werden passend zur Schule entwickelt

Die dargestellten Arbeitsgruppen sind Beispiele. In der konkreten Vorbereitung werden Themen, Zuschnitt und Anzahl der Arbeitsgruppen an Schulform, Kollegiumsgröße, Zeitrahmen, Entwicklungsstand und Rückmeldungen aus der Voraberhebung angepasst.

Manchmal stehen Gesundheit und Entlastung im Mittelpunkt. Manchmal geht es stärker um Classroom Management, pädagogische Verbindlichkeit, Umgang mit Verhalten, Zusammenarbeit oder Unterrichtsentwicklung.

Entscheidend ist: Die Arbeitsgruppen greifen echte Themen der Schule auf und übersetzen sie in konkrete, bearbeitbare Vorhaben.

Der Leitgedanke lautet:

Machbarkeit geht vor Wünschbarkeit.

Nicht alles muss sofort gelöst werden. Aber am Ende sollte klar sein, welche nächsten Schritte im Schulalltag erprobt werden können.

Dr. Torsten Tarnowski
Institut LernGesundheit
www.lehrergesundheit-fortbildungen.de